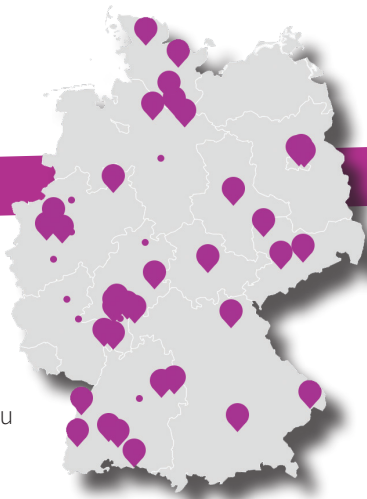


Aufstehen gegen Rassismus ist eine bundesweite Kampagne, an der sich alle Menschen und Gruppen beteiligen können, die mit uns gemeinsam eine breite Bewegung gegen die AfD aufbauen möchten.

Bei dir vor Ort

Wir wollen der AfD überall entgegen treten, wo sie auftaucht - mach mit bei der Aufstehen gegen Rassismus-Gruppe bei dir vor Ort! Auf www.aufstehen-gegen-rassismus.de/lokal findest du die nächsten Aktionen und Treffen.

Es gibt bei dir noch keine Gruppe? Kein Problem. Hier findest du Aktivitäten, die man auch alleine oder zu zweit gut machen kann und Tipps und Tricks, wie du Mitstreiter*innen finden und selbst eine neue Gruppe auf die Beine stellen kannst: www.aufstehen-gegen-rassismus.de/mitmachen/aktionsanleitungen



UNSERE ALTERNATIVE HEISST SOLIDARITÄT



Werde Stammtischkämpfer*in

Wir alle kennen das: In der Diskussion mit den Arbeitskolleg*innen, dem Gespräch mit der Tante oder beim Grillen mit dem Sportverein fallen Sprüche, die uns die Sprache verschlagen. Später ärgern wir uns, denken, da hätten wir gerne den Mund aufgemacht, widersprochen, die rechten Parolen nicht einfach so stehen lassen.

Hier wollen wir ansetzen und Menschen in die Lage versetzen, die Schrecksekunde zu überwinden, Position zu beziehen und deutlich zu machen: Das nehmen wir nicht länger hin! Nimm an einem kostenlosen Seminar teil: Termine in deiner Nähe findest du auf: www.aufstehen-gegen-rassismus.de/termine oder organisiere selbst ein Seminar - wir helfen dir gerne dabei! Schreib uns: stammtisch@aufstehen-gegen-rassismus.de

MACH MIT

WIR BRAUCHEN DEINE SPENDE

Aufstehen gegen Rassismus wird durch Spenden finanziert. Spenden sind steuerlich absetzbar.

VVN BdA | DE 90 4306 0967 1214 8918 00
Betreff: Aufstehen gegen Rassismus

 aufstehen-gegen-rassismus.de

 facebook.com/aufstehengegenrassismus

 info@aufstehen-gegen-rassismus.de



AUFSTEHEN GEGEN RASSISMUS

DAS SAGT DIE AfD

Ziel der AfD ist eine grundlegende Veränderung der Gesellschaft nach rechts. Rassist*innen, Neonazis, Antisemit*innen und rechte Schläger*innen haben sich in der AfD vereint. Quellen für die Zitate: www.aufstehen-gegen-rassismus.de/quellen



Jörg Meuthen
Parteivorsitzender

«Wenn ich durch das Zentrum meiner Stadt gehe [...] sehe ich nur noch vereinzelt Deutsche. Und das Schlimme ist, dass sich dieser Zustand in den kommenden Jahren noch verschlimmern wird...»



Jens Maier
AfD MdB, Sachsen

«Wir sind die neue Rechte. [...] Diese ganze gegen uns gerichtete Propaganda und Umerziehung, die uns einreden wollte, dass Auschwitz praktisch die Folge der deutschen Geschichte wäre. Ich erkläre hiermit diesen Schuldskult für beendet, für endgültig beendet.»

Stephan Protschka
AfD MdB, Bayern

«Wir werden definitiv dafür sorgen, dass das Gender nicht in bayrische Schulen einzieht! [...] Es gibt einen Mann, es gibt eine Frau, aber keinen Es.»



Martin Renner
AfD MdB

«Die Zuwanderung ist eine als humanistisch getarnte Selbsterstörung der deutschen Kultur und Nationalität»



Alice Weidel
Fraktionsvorsitzende

«Unsere Behörden unterwerfen sich importierten, marodierenden, grapschenden, prügelnden, Messer stechenden Migrantenmobs.»

Albrecht Glaser

AfD MdB aus Hessen

«Der Islam ist eine Konstruktion, die selbst die Religionsfreiheit nicht kennt und diese nicht respektiert. [...] Und wer so mit einem Grundrecht umgeht, dem muss man das Grundrecht entziehen.»



Roman Reusch
AfD MdB, Brandenburg

«Wenn die Blockparteien so weitermachen können wie bisher, dann hat unser Land in 20 Jahren fertig, wir wären wirtschaftlich ruiniert, von einer nicht-deutschen Mehrheit besiedelt und auf dem besten Weg in die islamische Republik.»



Alexander Gauland

Partei- und Fraktionsvorsitzender
«Wir [haben] das Recht, stolz zu sein auf Leistungen deutscher Soldaten in zwei Weltkriegen»

RASSISMUS IST KEINE ALTERNATIVE



Markus Frohnmeier
AfD MdB, BaWü

«Wenn wir kommen, dann wird aufgeräumt, dann wird ausgemistet, dann wird wieder Politik für das Volk und zwar nur für das Volk gemacht. Denn wir sind das Volk, liebe Freunde!»



Beatrix von Storch

Stellv. Vorsitzende Bundestagsfraktion
«Wieso twittert eine offizielle Polizeiseite aus NRW auf Arabisch. Meinen Sie, die barbarischen, muslimischen, gruppenvergewaltigenden Männerhorden so zu besänftigen?»



Björn Höcke
Vorsitzender der

Landtagsfraktion in Thüringen
«Das große Problem ist, dass Hitler als absolut böse dargestellt wird. Aber selbstverständlich wissen wir, dass es in der Geschichte kein Schwarz und Weiß gibt.»

SCHON WIEDER "VOLK"?

Die AfD nimmt für sich in Anspruch das „deutsche Volk“ zu kennen und es gegen seine Feinde zu verteidigen. Die AfD bestimmt dabei auf althergebrachter völkisch-nationalistischer Grundlage, wer zu diesem „Volk“ gehört. Tatsächlich entsteht dieses „Volk“ erst durch Ab- und Ausgrenzung von Menschen, die als die „Anderen“ bestimmt werden. Sie sollen vertrieben und im Extremfall „unter Einsatz von Schusswaffen“ (Beatrix von Storch) am Betreten des Landes gehindert werden.

BEREIT ZUR GEWALT

Die AfD ist damit im Wesen bereit zur Gewalt. Die wichtigsten Gruppen von Menschen, die die AfD sich so pauschal zum Feind macht, sind Menschen muslimischen Glaubens oder mit Migrationshintergrund – und zwar völlig ungeachtet der Tatsache, dass auch diese sich in ihren religiösen, sozialen, kulturellen und politischen Vorstellungen unterscheiden. Auch Linke und alle anderen für eine offene und demokratische Gesellschaft stehenden Gruppen werden als Feinde markiert, Arme für ihr Schicksal selbst verantwortlich gemacht und verhöhnt. Durch die menschenverachtende Diffamierung im öffentlichen Raum fühlen sich extrem rechte Gruppen und Einzeltäter*innen ermutigt, den Worten Taten folgen zu lassen.

DIFFAMIEREN, BELEIDIGEN, ANGST MACHEN

Die AfD wertet demokratische Strukturen und Prozesse systematisch ab, denn mit einer Vielzahl an Meinungen kann sie nichts anfangen. Sie fordert stattdessen eine homogene „Gemeinschaft“. Wer diesem Ziel im Weg steht – z.B. AfD-kritische Politiker*innen, Medienschaffende und AfD-Gegner*innen – wird ebenfalls zum „Volks“-Feind erklärt. Im politischen Alltag provoziert die AfD gezielt mit skandalösen Forderungen und Aussagen. So verschiebt sie gesellschaftliche Debatten und Stimmungen nach rechts. Sie nimmt nicht Teil am demokratischen Meinungsstreit, sondern zerstört ihn.

SEHNSUCHT NACH DEM GESTERN

Die AfD tritt dafür ein, das NS-Regime als ganz „normalen“ Teil der deutschen Geschichte zu bewerten. Sie bagatellisiert die Nazi-Verbrechen und knüpft an die Legende von der „sauberen Wehrmacht“ an, deren „Leistungen“ man wieder „würdigen“ (Alexander Gauland) solle. Sie tut dies, weil sie weiß, dass die Verbrechen des NS-Regimes ein warnendes Beispiel für eben die Politik sind, die die AfD vertritt. Die Erinnerung soll verdreht werden, um eine Wiederholung in anderer Form möglich zu machen.

WARUM DIE POLITIK DER AfD INS ABSEITS FÜHRT

SOZIALE UNSICHERHEIT

Die AfD will als Partei von Wirtschaftsliberalen und Unternehmer*innen bestehende Ungleichheiten in der Gesellschaft verschärfen und die sozialen Sicherungssysteme schwächen. Um dies zu kaschieren, stellt sie sich als „sozialpatriotisch“ dar. Den bestehenden Gegensatz von „oben“ und „unten“ definiert sie um in einen angeblichen Gegensatz zwischen „Deutschen“ und „Ausländern“.

NEU VERPACKTES NAZITUM

Die AfD ist eine extrem rechte Partei mit enger Anbindung an die neurechte Bewegung. Ihre Funktionär*innen und Mitglieder sind unabhängig von ihrem oft bürgerlich anmutenden Auftreten eng verbunden mit einem ganzen Netzwerk neofaschistischer Organisationen, den Betreiber*innen von rechtskonservativen bis neofaschistischen Zeitschriften, Online-Medien, verschwörungstheoretischen Netzwerken und antifeministischen und rassistischen Gruppierungen.

DIE AfD SCHADET SCHON JETZT

Die von der AfD andauernd verbreiteten Falschmeldungen und Halbwahrheiten werden von den Medien oft gerne aufgenommen, denn mit Skandalen kann man gut Nachrichten verkaufen. Dadurch haben sie dazu beigetragen, dass die AfD überhaupt erst zu einem politischen Faktor geworden ist. Infolgedessen nehmen auch andere Parteien die Themen und Forderungen der AfD immer wieder auf und versuchen teilweise sogar sie „rechts zu überholen“.

EINE SOZIALE UND DEMOKRATISCHE WELT IST MÖGLICH - ABER NUR OHNE DIE AfD

Eine friedliche, freie und solidarische Gesellschaft: Das ist es, was Menschen brauchen. Dazu gehören soziale Sicherheit, bezahlbarer Wohnraum und der gleichberechtigte Zugang zu Bildung. Zu einer solchen Gesellschaft gehören auch politische, kulturelle und soziale Teilhabe, Freiheit und Selbstbestimmung sowie das Recht zu lieben, wen man möchte. Lernen aus der Geschichte bedeutet zu erkennen, dass Rassismus und Faschismus in dieser Gesellschaft keinen Platz haben dürfen. Man darf die AfD getrost entlarven und ausgrenzen – und man muss es sogar!